

**3.497 Teilnehmer! 151 Aussteller!  
2.153 m<sup>2</sup> Netto-Ausstellungsfläche!**

## Fit für den Berufsalltag!

*Kirsten Marschall und Michael Reisser im KongressNews-Gespräch*

*Wir freuen uns, Frau Marschall und Herr Reisser, dass wir heute mit Ihnen über den BIB sprechen können. Frau Marschall, was gibt es für Neuigkeiten zum Verband?*

Dass wir das Thema Fortbildung immer mehr in den Blickpunkt rücken werden! Wir haben erkannt, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in Bibliotheken und Informationseinrichtungen gut weitergebildet werden müssen. Das hat sich in den letzten Jahren beim BIB sehr stark verändert. Wir machen jetzt rund 150 Fortbildungsveranstaltungen im Jahr, in den Landesgruppen, über die Kommission für Fortbildung. Und das wird noch mehr werden und auch professioneller und wir werden noch besseren Service anbieten.

*Frau Marschall, gibt es thematische Schwerpunkte bei diesen Fortbildungen, irgendwelche speziellen Felder, die Sie besetzen?*

Ja, ein ganz großes Feld wird natürlich in diesem Jahr das Thema E-Medien sein. Wie gehen wir mit E-Books um? Wie kann ich sie einsetzen? Zu dem Thema wird auch der BIB-Sommerkurs stattfinden. Und dann natürlich alle Arten von Konfliktmanagement. Was machen meine Kunden? Wie gehe ich mit ihnen um? Für die Kollegen ist sicheres Auftreten, Vermittlung von Führungskompetenzen, ganz wichtig, eben alles, was ich brauche, um in einer Bibliothek gut arbeiten und souverän auftreten zu können. Das sind Themenfelder, die im letzten Jahr und in den letzten Jahren immer mehr in den Blickpunkt gerückt sind. ▶ Seite 3



1901 - 2013  
112 Jahre Erfahrungen

# swets

**Unser Vortrag am heutigen Tag**




Vortragstitel:  
**Erweitern Sie den globalen Medienbestand Ihrer Bibliothek**

Referenten:  
**Stephan Hanser und James Fairbotham**

Wann: **12:15 - 13:15 Uhr**  
Wo: **Vortragsraum 9**



**PUBLIC LIBRARY PRESSDISPLAY**  
powered by MUNZINGER & swets

## E-Books. E-, E-, E-!

*KongressNews-Gespräch mit dem EBLIDA-Präsidenten Klaus-Peter Böttger*

*Als EBLIDA-Präsident repräsentieren Sie das europäische Bibliothekswesen. Herr Böttger, was ist das Besondere an EBLIDA?*

EBLIDA ist eine Vereinigung von nationalen Organisationen, die sich bereits vor 20 Jahren zum Ziel gesetzt haben, Lobbyarbeit im Rahmen Europas und der Europäischen Union, in Zusammenarbeit oder auch im Clinch mit der Europäischen Kommission, zu betreiben. Das heißt, sie ist ganz klar auf Lobbyarbeit ausgerichtet, weniger auf Fortbildung oder das, was man sonst mit Verbänden in Verbindung bringt. Also ganz klar: Lobbyarbeit in Brüssel, Luxemburg und auf den verschiedenen Ebenen. Denn wir müssen bedenken, wir haben immer zwei Ebenen bei der europäischen Frage: Das ist einmal die nationale und dann eben die europäische.

*Wenn Sie mit EBLIDA Lobbyarbeit für die europäischen Bibliotheken betreiben stellt sich die Frage, ob das eine Lobbyarbeit ist, die für alle europäischen Bibliotheken gleich sein kann oder gibt es nationale Unterschiede in der Arbeit, die Sie für die Bibliotheken leisten?*

An diese beiden Ebenen anknüpfend muss man sagen, dass der Rahmen in der Regel auf der europäischen Ebene gemacht wird durch Rahmenbedingungen oder Gesetze. Wir können für Deutschland bspw. sagen, dass etwa 95 % der nationalen Gesetze europabestimmt sind. Für die

**Missing Link**

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen

Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

# Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

**Ebene 0,  
Stand A 17**



[www.missing-link.de](http://www.missing-link.de)

[info@missing-link.de](mailto:info@missing-link.de)

**Internationale**

**Versandbuchhandlung**

► von Seite 1

*Diese Themen sind hochinteressant für den Berufsalltag. Warum aber muss ein Berufsverband diese Fortbildungen anbieten, warum überlassen Sie das Feld nicht professionellen Unternehmen, Fortbildungsagenturen, die das billiger und professioneller anbieten können?*

Wir haben den großen Vorteil, dass wir die entsprechenden Impulse aus dem Kollegenkreis bekommen und dann natürlich viel näher reagieren können. Viele haben ja auch gar nicht die finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten, Fortbildungen über andere Anbieter als den BIB zu machen und da ist es natürlich für uns als Berufsverband ganz wichtig, dass wir die kleinen Bibliotheken und die, die strukturell nicht so gut ausgestattet sind, mit finanzierbaren und vor allen Dingen auch Fortbildungen vor Ort versorgen können. Eine Kollegin, die in einer kleinen Bibliothek arbeitet, kann nicht für eine Fortbildung nach Frankfurt oder Hamburg fahren. Wenn die Landesgruppe aber in die Nähe kommt und Angebote macht, dann ist die Möglichkeit viel eher gegeben, diese auch nutzen zu können. Das ist eine unserer ganz elementaren Aufgaben als Führungsverband: unsere Kolleginnen und Kollegen fit für ihren Alltag zu machen.

*Herr Reisser, Sie haben 19 Jahre für den größten bibliothekarischen Berufsverband erfolgreich gearbeitet, davon 10 Jahre als Geschäftsführer. Wenn Sie auf diese langjährige Tätigkeit zurückblicken, was hat sich in der Zeit für Sie grundlegend verändert?*

Ich wurde 2004 Geschäftsführer, damals fand der Kongress hier in Leipzig statt und im Jahr 2005 dann der Bibliothekartag in Düsseldorf. Das war für uns als BIB eine doppelte Zäsur. Zum einen war das der letzte Bibliothekartag an einer Universität. Danach sind wir nicht mehr an Unis gegangen, sondern in die großen Kongresszentren. Wir mussten also den Bibliothekartag völlig anders und sehr viel professioneller organisieren. Im Jahr 2005 wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Der davor amtierende Vorstand war noch sehr stark beschäftigt mit den Nachwehen der Fusion der Verbände zum BIB. Der BIB war ja erst im Jahr 2000 gegründet worden als Fusion mehrerer Vorgängerverbände. Dieser neue Vorstand, namentlich mit Susanne Riedel als Vorsitzender, die zwei Legislaturperioden amtiert hat, zusammen mit der Geschäftsführung hat noch eine Menge Dinge bewegen können im BIB.

Der Kristallisationspunkt für die erfolgreiche Arbeit in den letzten Jahren war die Kommissionsreform. Das klingt zunächst sehr technokratisch und formalistisch, aber wir haben es geschafft, die Kommissionsarbeit sehr stark zu professionalisieren. Frau Marschall hat gerade Bezug darauf genommen, dass wir eine sehr ambitionierte Fortbildungsarbeit machen. Das hat unter anderem damit zu tun, dass wir eine Fachkommission für Fortbildungen haben, die praktisch nur nach innen in den Verband hinein wirkt. Diese Fortbildungs-Kommission antizipiert wichtige berufsfeldspezifische Themen, sie entwickelt Musterfortbildungen, die sie dann in Landesgruppen anbietet und stellt alle Materialien dafür zur Verfügung, angefangen von Verträgen mit Referenten, Checklisten usw. Das hat dazu geführt, dass wir im Jahr 2004/5 rund 40 bis 50 Fortbildungen hatten. Mittlerweile stemmen wir als Berufsverband jährlich bis zu 150 Fortbildungen. Wir werden mittlerweile fast vom Erfolg eingeholt. Das ist fast schon ein Problem geworden. Weil wir so erfolgreich sind, müssen wir uns schon über die Frage unterhalten, wie wir das jetzt professionell weitergestalten wollen, z.B. steuerrechtliche Fragen. Wir haben jetzt im Vereinsausschuss im November in Köln beschlossen, im Rahmen eines Projektes prüfen zu lassen, wie wir die Fortbildungsarbeit des BIB eventuell ausgliedern können. Andere größere Verbände haben Service-Gesellschaften für den Fortbildungsbereich. Das überlegen wir jetzt auch für den BIB.

*Also doch eine Professionalisierung und das teilweise Outsourcen an externe Firmen? Wenn Sie jetzt 15 Jahre zurückblicken, welches war das Highlight*

  
**ALPHA COM**  
DEUTSCHLAND

## Ihr kompetenter Partner für Bibliotheken

- **Digitalisierung historischer Archivalien:** lose oder gebunden, auch großformatig und mit OCR-Aufbereitung
- **Digitalisierung von Mikrofilm/-fiche:** auch mit OCR-Aufbereitung
- **Mikroverfilmung:** Bestandssicherung, Langzeitarchivierung (LE 500)
- **Duplikatfilm-Service:** Silber- und Diazoform

ALPHA COM Deutschland GmbH, NL Dresden (eh. ALPHA COM Sachsen)  
Semperstraße 2 · 01069 Dresden · Tel.: 0351/47767-0 · Fax: 0351/47767-99  
info-dresden@alpha-com.de · www.alpha-com.de/dresden

*Ihres beruflichen Erfolges, und was hätten Sie noch gerne umgesetzt, was ist Ihnen nicht gelungen?*

Das Highlight war für mich die Kommissionsreform, auch wenn sich das jetzt so nach innen gerichtet anhören mag. Aber da mussten wir schon eine Menge bewegen. Denn wenn mehrere Verbände fusionieren und man gewissermaßen die alten Strukturen im neuen Verband einfach übernimmt, dann gibt es da Strukturen, die man aufbrechen muss. Und das ist anstrengend und auch sehr kontrovers. Da gibt es auch Probleme im zwischenmenschlichen Bereich, die man lösen muss und durchaus auch hart bleiben und auch teilweise persönliche Gefühle zurückstellen muss. Und das mussten maßgeblich Susanne Riedel als Vorsitzende und natürlich ich als Geschäftsführer bewältigen. Das haben wir geschafft. Und es blieb vor allem danach auch kein Scherbenhaufen übrig, sondern es ist eine Struktur entstanden, die wirklich funktioniert. Wir haben eine sehr erfolgreiche Fortbildungsarbeit und steigende Mitgliederzahlen. Das ist schon als großer Erfolg zu verbuchen. Allerdings agieren wir nach meiner Wahrnehmung als Berufsverband, aber auch als Berufsstand insgesamt, noch immer zu unpolitisch. Das hat also nicht allein etwas mit dem Berufsverband zu tun, denn der kann ja nur das aufnehmen, was von der Basis kommt. Wenn ich jetzt über Enttäuschungen sprechen soll, dann war es schon für mich ein Aha-Erlebnis im negativen Sinne, als wir im Jahr 2011 zum Bibliothekartag eine Demonstration angemeldet hatten vor der Tarifgemeinschaft deutscher Länder, um gegen den neuen Tarifvertrag, die Entgeltordnung zu protestieren. Und wenn sich von 5000 Bibliothekaren und Bibliothekarinnen, die im Kongresszentrum tagten, gerade mal 150 Menschen verlieren, um vor der TdL zu demonstrieren, dann zeigt das schon, dass der Berufsstand teilweise für die eigenen Belange wenig Interesse hat.

*Frau Marschall, Sie stehen heute vor einer neuen Vereinigung, der angestrebten Konvergenz von VDB und BIB. Wie weit sind die Verhandlungen gediehen? Wann dürfen wir denn anstoßen auf den neuen Berufsverband, der endlich hierarchielos und ohne Unterschiede unsere Interessen nach außen vertritt?*

Tja, ich würde jetzt natürlich gerne zu Ihnen sagen, dass Sie in Bremen beim 103. Bibliothekartag zu uns kommen können und wir dann auf den gemeinsamen Verband anstoßen. Das kann ich aber nicht sagen, ob das dann schon klappt. Es gibt auf ganz vielen Ebenen sehr gute Kooperationen. Ich glaube, da hat jetzt auch die veränderte Situation in der BID uns, ja ich möchte fast sagen, einen Bremsklotz in den Weg gelegt, der aber positiv ist durch die neue Präsidentschaft von Herrn Lorenzen. In der BIB haben wir angefangen, nicht mehr über irgendwelche, entschuldigen Sie das Wort, abstrusen Zukunftspläne sondern sehr konkret über Kooperationen zu reden. Durch diese gute Zusammenarbeit ist die Konvergenz ein bisschen ins Stocken geraten, weil einfach so viel gemeinsam dort

# Fit für den Berufsalltag!

► von Seite 3

bewegt wurde. Für mich ist es immer noch ein ganz wichtiges Thema und ich möchte, dass wir es im nächsten Jahr wirklich weiter betreiben und angehen und dann sagen können, so, das ist es. Weil ich auch von ganz vielen Leuten danach gefragt werde. Es ist unsinnig, in einem kleinen Berufsstand zwei Berufsverbände zu haben, wenn man gemeinsam viel effektiver arbeiten könnte.

*Ist die Vereinigung also praktisch aufgehoben?*

Es ist nach wie vor ein ganz wichtiger Punkt. Wir müssen jetzt einfach die Fäden aufnehmen.

*Frau Marschall, wenn man einen erfolgreichen langjährigen Geschäftsführer ziehen lässt, dann hat der Verband die Möglichkeit oder auch die Notwendigkeit, sich neu aufzustellen und zu konstituieren. Was soll nach der „Amtszeit Reisser“ kommen? Wohin möchte der BIB weiter gehen?*

Das ist eine schöne Frage. Ich hätte natürlich die Veränderungen, die der BIB in den nächsten Jahren durchmachen wird, gerne mit Michael Reisser gemacht. Das werden wir jetzt mit einem Nachfolger, einer Nachfolgerin umsetzen. Wir werden deutlich weiter in die Öffentlichkeit gehen, die Angebote professionalisieren, auch bestimmte Dienstleistungen, die in der Geschäftsstelle bis jetzt noch holprig laufen, verbessern und professioneller werden. Ich möchte deutlich mehr von der Berufsöffentlichkeit in die normale Öffentlichkeit gehen und das Berufsbild Bibliothek, das Berufsbild Bibliothekar, verändern und versuchen, neue Aspekte reinzubringen. Ganz wichtig ist natürlich das Ziel, die Fortbildungen noch besser und professioneller zu machen. Ich glaube, wir können, wenn es gut läuft, vielleicht beim übernächsten Bibliothekartag auf die Fortbildungsakademie BIB antostoen. Das ist realistisch. Wichtig ist auch, die Mitglieder des BIB noch

mehr einzubinden, noch mehr Ideen aus dem Kreis der Mitglieder herauszuholen und umzusetzen. Denn das ist unser großes Potenzial. Ich bin nur die Vorsitzende, die die Ideen, die an mich herangetragen werden, nach außen trägt. Da haben wir noch ganz viele versteckte Talente! Die möchten wir gerne noch mehr orte und aktivieren, sich noch mehr nach außen zu bewegen.

*Frau Marschall, Herr Reisser, ganz herzlichen Dank und Ihnen, Herr Reisser, alles Gute für die berufliche Zukunft außerhalb des Bibliothekswesens.*

## ... nach der Sprechstunde



*Herr Dr. Lorenzen, als BID-Präsident haben Sie heute eine Sprechstunde für jedermann abgehalten. Diese Einrichtung ist eine tolle Idee! Welche Fragen sind denn an Sie herangetragen worden von den Kolleginnen und Kollegen?*

Es gab eine ganze Reihe Fragen zum Kongress selbst. Ich hatte mich ein wenig mehr auf Kritik eingestellt, da kam, Gott sei Dank, relativ wenig. Üblicherweise ist natürlich die Frage der Räume, der Zumessung der Räume, thematisiert worden, was aber, glaube ich, bei jedem Kongress und bei jedem Bibliothekartag ein Problem ist. Ansonsten gab es viel Lob für die Integrität der Ausstellung mit den Vortragsräumen hier, also das nahe Zusammensein, das nahe Zusammensein und die ganze Atmosphäre hier in Leipzig.

*Das hört sich positiv an. Da sind die Kollegen ja sehr freundlich mit dem BID-Präsidenten umgegangen. Welche strategischen Fragen haben die Kollegen gestellt? Gab es auch generell politische Diskussionen mit Ihnen über die Zukunft des Bibliothekswesens und die Position der Verbände etwa?*

Es gab einige kritische Hinterfragungen zur Konstruktion der Bibliotheksverbände. Das Ganze ist natürlich auch in einer Idealstruktur zu denken. Auf der anderen Seite haben wir die Konstruktion und leben gut damit. Ansonsten bewegt die Menschen natürlich die Urheberrechtsfrage. Das, was jetzt in der Eröffnungsveranstaltung schon thematisiert worden ist und in Abschlussveranstaltungen auch thematisiert werden wird: Wie geht es mit den Urheberrechten und insbesondere E-Books weiter? Aber eben auch für die gesamte Arbeit der wissenschaftlichen Bibliotheken.

*Herr Dr. Lorenzen, wir haben Dienstagmittag, schon fast Halbzeit unseres Kongresses. Wie schätzen Sie in einem kurzen Spotlight die bisherige Veranstaltung ein?*

Ich empfinde sie als sehr lebendig, sehr lebhaft. Es gibt einen ganz regen Austausch. Es sind viele Kolleginnen und Kollegen hier, die den gesamten Kongress gebucht haben, im Unterschied zu früher, wo es viel mehr Tageskarten gegeben hat. Die Teilnehmerzahl ist noch etwas höher als 2010. Also ich schätze es insgesamt sehr positiv ein.

*Herzlichen Dank für Ihre Stellungnahme!*



### Die Basis Ihres Erfolgs

Managementinformationen für Bibliotheken

### BIB-Control

- ✓ Kompatibel zu gängigen Bibliothekssystemen
- ✓ Automatisierte Standardauswertungen
- ✓ Hohe Flexibilität durch integriertes Customizing
- ✓ OLAP und Data Mining Analysewerkzeuge
- ✓ Einfach und schnell bedienbar

Besuchen Sie uns – Ebene 1, Stand +16

# E-Books. E-, E-, E-!

► von Seite 1

relevanten nationalen Gesetze ist der Rahmen also von Europa vorgegeben. Der Spielraum in der nationalen Ausgestaltung kann dann unterschiedlich klein oder groß sein. Der Rahmen fürs Urheberrecht beispielsweise sieht für Europa generell so aus, die nationale Ausprägung kann dann in Frankreich oder Deutschland ein bisschen anders sein. Und dies ist eben ein ehrgeiziges und nicht immer ganz einfaches Unterfangen. Diese Prozesse aus Brüssel auch noch mal auf die nationale Ebene zu übertragen. Europa scheint manchmal so weit. Aber dann kommt ein europäisches Gesetz oder ein europäischer Rahmen, der national umgesetzt wird, und dann ist auf einmal der Hilfeschrei laut.

*Wie können deutsche Bibliothekarinnen und Bibliothekare und deutsche Bibliotheken von EBLIDA profitieren oder anders gewendet: Können deutsche Bibliotheken EBLIDA bei Ihrer Arbeit für Bibliotheken auf europäischer Ebene unterstützen?*

Wir sind im Augenblick dabei, das wirklich große europäische Problem der E-Books in den Griff zu bekommen. Wir haben eine Umfrage unter den nationalen Verbänden gestartet, um einen Datenpool, nicht nur Zahlen, zu bekommen, sondern eben auch Fakten: Wie laufen Lizenzgeschäfte in den unterschiedlichen Ländern im Augenblick ab in diesem noch sehr ungeklärten Rahmen? Die Unterstützung von der nationalen Ebene, also vom Deutschen Bibliotheksverband ist da sehr hilfreich. Und eben umgekehrt auch wieder Papiere, die von Expertengruppen von EBLIDA erarbeitet werden, auf der nationalen Ebene zu nutzen. Beispiel



dafür: Die Expertengruppe für Informationsrecht hat sogenannte Key-Principals, also Grundprinzipien, für E-Books erstellt, die in nationale Papiere, auch in ein deutsches Positionspapier des Deutschen Bibliotheksverbandes einfließen können und natürlich auch sollen. Was aber in der Realität geschieht.

*Eine letzte kurze Frage. Welches ist das heiße Thema für EBLIDA im Jahr 2013?*

E-Books. E-, E-, E-!

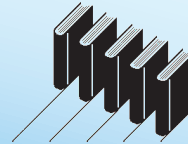
*Herzlichen Dank für dieses Interview, Herr Böttger.*

## BIS-C 2000

4th. generation

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

**BID-Kongreß in Leipzig (11.-14. März 2013): Wir freuen uns auf Ihren Besuch !**



**DABIS.eu**

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

### DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz**  
**Regelkonform - RAK - RSWK - Marc21 - MAB**  
**Modell FRBR / FRAD / RDA Szenario 1 + 2**  
**Web - SSL - Integration & Benutzeraccount**  
**Verbundaufbau und Outsourcing-Betrieb**

### Archiv Bibliothek Dokumentation

<b>singleUser</b>	<b>System</b>	<b>multiUser</b>
<b>Lokalsystem</b>	<b>und</b>	<b>Verbund</b>
<b>multiDatenbank</b>		<b>multiServer</b>
<b>multiProcessing</b>		<b>multiThreading</b>
<b>skalierbar</b>		<b>stufenlos</b>
<b>Unicode</b>		<b>multiLingual</b>
<b>Normdaten</b>	<b>GND</b>	<b>redundanzfrei</b>
<b>multiMedia</b>		<b>Integration</b>

### Software - State of the art - flexible

<b>Über 24 Jahre Erfahrung und Wissen</b>	
<b>Leistung</b>	<b>Sicherheit</b>
<b>Standards</b>	<b>Offenheit</b>
<b>Stabilität</b>	<b>Verlässlichkeit</b>
<b>Generierung</b>	<b>Adaptierung</b>
<b>Service</b>	<b>Erfahrenheit</b>
<b>Outsourcing</b>	<b>Support</b>
<b>Dienstleistungen</b>	<b>Zufriedenheit</b>
<b>GUI-Web-Wap-XML-Z39.50-OAI-METS</b>	

### Portale mit weit über 10 Mio Beständen

<a href="http://Landesbibliothek.eu">http://Landesbibliothek.eu</a>	<a href="http://bmlf.at">http://bmlf.at</a>
<a href="http://OeNDV.org">http://OeNDV.org</a>	<a href="http://VThK.eu">http://VThK.eu</a>
<a href="http://VolksLiedWerk.org">http://VolksLiedWerk.org</a>	<a href="http://bmwfj.at">http://bmwfj.at</a>
<a href="http://Behoerdenweb.net">http://Behoerdenweb.net</a>	<a href="http://wkweb.at">http://wkweb.at</a>

**DABIS GmbH**

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
 Tel. +43-1-318 9777-10 \* Fax +43-1-318 9777-15  
 eMail: office@dabis.eu \* <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

*Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme*

# Es bleibt urheberrechtlich eine spannende Zeit

**Grußwort von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger**

**Forum Bibliotheksrecht, Mittwoch, 9.00 – 12.00 Uhr, Vortragsraum 10**

*Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bibliothekenkongresses,*

zu meinem Bedauern ist es mir nicht möglich, persönlich in Leipzig zu sein; ich darf Ihnen aber auf diesem Wege eine erfolgreiche Veranstaltung sowie interessante Gespräche und Diskussionen wünschen.

(...) Die Fortentwicklung des Urheberrechts, seine Anpassung an die Herausforderungen der digitalen Welt ist eine Aufgabe, der wir uns alle auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu stellen haben. Hierbei geht es stets auch um die Bewahrung unseres kulturellen Erbes, das der Öffentlichkeit auch in den neuen Medien zugänglich sein muss. Die Bibliotheken und Mediatheken sind ebenso wie Museen und Archive als Erinnerungs- und Gedächtnisorte entscheidende Bewahrer dieses kulturellen Erbes.

Bei allem technologischen Wandel hat sich eines nicht geändert. Auch in der digitalen Gesellschaft besteht der urheberrechtliche Gestaltungsauftrag an den Gesetzgeber darin, einen Ausgleich zu schaffen zwischen einer Vielzahl von Rechten und Interessen – denen der Urheber, die die kreativen Werke schaffen, denen der Intermediären, die mit ihren Dienstleistungen und Investitionen für die bestmögliche Platzierung der Inhalte sorgen, den Interessen von Wissenschaft und Forschung sowie denen der Nutzer und des Gemeinwohls.

(...) Erst wenn die Nutzung von verwaisten Werken gesetzlich für zulässig erklärt wird, können die Werke genutzt und Digitalisierungsprojekte wie

die Deutsche Digitale Bibliothek oder die europäische digitale Bibliothek EUROPEANA umgesetzt werden.

Die Bundesregierung diskutiert derzeit auch die erstmalige Einführung eines so genannten Zweitverwertungsrechts. Ein solches würde Autoren von wissenschaftlichen Beiträgen, die überwiegend mit öffentlichen Mitteln finanziert wurden, das Recht einräumen, ihren Beitrag nach einer Frist von zwölf Monaten seit der Erstveröffentlichung zu nicht gewerblichen Zwecken auch dann im Internet öffentlich zugänglich zu machen, wenn sie zuvor einem Verlag oder Herausgeber ein ausschließliches Nutzungsrecht zur Vervielfältigung und Verbreitung des Werkes eingeräumt haben.

Erinnern darf ich daran, dass das Urheberrecht im vergangenen Jahr in einem weiteren Punkt den Anforderungen der Wissensgesellschaft gefolgt ist. Die Verlängerung der Geltungsdauer des § 52a des Urheberrechtsgesetzes gewährleistet, dass urheberrechtlich geschützte Inhalte in schulischen und universitären Intranets weiter genutzt werden dürfen. In den nächsten zwei Jahren wird die noch ausstehende höchstrichterliche Entscheidung zur Auslegung dieser Regelung ausgewertet. In der nächsten Legislaturperiode wird dann über den dauerhaften Fortbestand der Regelung entschieden.

(...) Es bleibt also urheberrechtlich eine spannende Zeit.

Ihnen allen wünsche ich einen interessanten und erfolgreichen Austausch über hochaktuelle Fragen des Bibliothekswesens, des Informationswesens und auch des Urheberrechts.

*(das Grußwort wurde von uns leicht gekürzt, d. Red.)*

**Tauchen Sie ein!** Heute von 16.00 – 18.00 Uhr: Fish-Bowl zur weiteren Kooperation von BIB und Frankfurter Buchmesse. Es diskutieren: Prof. Tom Becker, BIB Bundesvorstand; Erwin König, Redaktion b.i.t.online; Susanne Funk, Buchmesse Frankfurt, Leiterin Fachinformation, Wissenschaft, Bildung; Dr. Arne Upmeyer, dbv-Rechtskommission. Moderation: Katja Böhne, Pressesprecherin der Frankfurter Buchmesse.

## Sicherer Zugriff auf urheberrechtlich geschützte Werke

ImageWare und Zeutschel besiegelten auf dem Bibliothekskongress in Leipzig einen Kooperationsvertrag für den elektronischen Lesesaal MyBib eL<sup>®</sup>. Zeutschel erweitert als Entwicklungspartner der Open Source-Lösung Goobi durch diese Kooperation das Lösungsportfolio. Neue Komponente ist die Verwaltung und Präsentation von Inhalten und Werken, die dem Urheberrecht oder der Vertraulichkeit unterliegen. Im elektronischen Lesesaal MyBib eL<sup>®</sup> können Digitalisate rechtssicher über das Internet bereitgestellt werden. Auf dem Computerbildschirm erscheinen sie originalgetreu und bewahren damit den Charakter der Original-Vorlagen. Roland Keck, MyBib eL<sup>®</sup> Produktmanager bei ImageWare: „Die Verbindung zwischen MyBib eL<sup>®</sup> und Goobi ZED ermöglicht die Präsentation von Objekten aus den unterschiedlichen Welten: frei zugängliche Materialien und geschützte Dokumente werden gemeinsam zugänglich gemacht. Die Beachtung des Urheberrechts wird dabei durch die granular einstellbare



*Know-how aus dem Bereich Software- und Workflowentwicklung gepaart mit Spitzentechnologie für Digitalisierungsprozesse: Rolf Rasche und Jörg Vogler bei der Vertragsunterzeichnung in Leipzig.*

Rechteverwaltung gewährleistet. Nur die Materialien aus dem geschützten Bereich, für die der autorisierte Benutzer zur entsprechenden Zeit und Lokalität Zugriff haben darf, werden letztlich präsentiert.“ „Dass wir unseren Anwendern in Bibliotheken neben Goobi nun eine weitere Plattform für die Präsentation ihrer Digitalisate zu Verfügung stellen können, ist

eine Bereicherung für unser Projektgeschäft. Zeutschel implementiert jetzt Lösungen sowohl für öffentlich zugängliche als auch für (urheberrechtlich) geschützte Digitalisate“, begrüßte Michael Lütgen, Vertriebsleiter Bereich Softwarelösungen bei Zeutschel, diesen Kooperationsvertrag.



Sandy Brandmeier, CEO und Nick Cockayne,  
Direktor für Marketing und Business Development von DEMCO

## Online-Shop und Volls-service für Bibliotheks-ausstattung

Seit über 100 Jahren in Amerika, seit gut 75 Jahren in England tätig, kommt der Bibliotheks-ausstatter DEMCO nun auch auf den deutschen Markt. Auf dem BID-Kongress tritt er mit seinem Volls-or-timent für Bibliotheksbedarf zum ersten Mal in Deutschland auf. Das Angebot reicht vom RFID-Sicherungs-chip über Kindermöbel und Buchregale bis zu Gesamtlösungen für Inneneinrichtung. Bestellen kann man das Ganze über den Online-Shop [www.demco.de](http://www.demco.de). „Wir bieten dem deutschen Markt etwas, was er bisher noch nicht hatte“, so CEO Sandy Brandmeier von der amerikanischen Muttergesellschaft „Wall Family Enterprise“. Marketingdirektor Nick Cockayne ergänzt: „Sie können bei uns ‚Alles aus einer Hand‘ bekommen. Wir konzipieren mit unserer langjährigen Erfahrung komplette Innenaus-stattung für Bibliotheken und liefern alles, was dafür nötig ist. Auf der anderen Seite können wir durch die Selbstbedienung im Online-Shop attraktive Preise bieten.“



Gut gelaunt! FaMIs aus Frankfurt am Main zu Besuch beim Bibliothekskongress!



## LIBERO v6

Software für Bibliotheksmanagement

**Web-basiert**

**Neue  
Funktionen**

**Innovative  
Oberfläche**

**BID Kongress Leipzig  
Ebene 0 Stand B 06**

LIB-IT GmbH • Riedbachstr. 5 • 74385 Pleidelsheim  
[www.lib-it.de](http://www.lib-it.de) • Tel: 07144 / 8041-0 • [info@lib-it.de](mailto:info@lib-it.de)

# Kein Unterschied zwischen Open Access- und kommerziellen Journalen

**KongressNews-Gespräch mit Erik Jan van Kleef, Vice President Sales bei Thomson Reuters**

*Herr van Kleef, Thomson Reuters schließt ja auch Open Access-Journale in die Auswertung für den Web of Science mit ein. Ein großer Schritt! Nach welchen Kriterien werden die Open Access-Zeitschriften ausgewählt, die im Web of Science aufgenommen werden?*

Wir haben eigentlich schon seit Jahren Open Access-Journale im Web of Science. Auf der Web of Knowledge-Plattform gibt es schon 1557 Open Access-Journale und unsere Auswahlkriterien sind genau die gleichen wie für einen kommerziellen Anbieter von Journalen. Wir machen keinen Unterschied zwischen Open Access und kommerziell. Natürlich haben wir bestimmte Regeln, was die Qualität der Fachzeitschriften betrifft. Sie müssen zum Beispiel zwei, drei Jahre ohne Unterbrechung publiziert worden sein. Aber generell: Wir haben genau dieselben Kriterien für Open Access- wie für kommerzielle Journale. Wir machen da keinen einzigen Unterschied.

*Open Access ist die neue Richtung des wissenschaftlichen Publizierens, und längst keine marginale Angelegenheit mehr, sondern zentraler Bestandteil des wissenschaftlichen Publizierens. Wie sehen Sie die Zukunft von Open Access generell?*

Am Anfang hat wahrscheinlich jeder ein bisschen gedacht: Open Access wird sich nicht durchsetzen. Naja, das ist ein Modell neben einem anderen Modell. Seitdem die DFG, der Welcome Trust und andere Funding-Bodies gesagt haben, dass sie nur noch Grant-Applications geben werden, wenn jemand in einem Open Access Journal publiziert hat, denke ich, wird das einen viel größeren Lawineneffekt haben als all die Jahre vorher.

*Ihre persönliche Einschätzung über die Zukunft der Datenbank Web of Science: Werden wir Web of Science irgendwann im Open Access-Modus, vielleicht kostenlos mit einem Author- oder Journal-Paid-Modell haben?*

Das ist eine sehr interessante Frage! Momentan haben wir keine Strategie, um wirklich zu sagen, dass das passieren wird. Aber ich kann Ihnen sagen, dass wir den Anteil von Open Access steigern werden. Aber wenn Sie das heute vergleichen: 25.000 Journale auf der Web of Knowledge-



Rafael Ball und Erik Jan van Kleef

Oberfläche, davon sind 1557 Open Access. Die Verhältnisse werden sich ändern, aber wir werden immer unsere Selektionskriterien behalten. So werden wir weiter verfahren. Bei uns geht es nicht um die Quantität sondern um die Qualität der Journale.

*Was wird die Zukunft für Thomson Reuters bringen, für den Web of Science? Welche besonderen Highlights dürfen wir erwarten?*

Wie Sie wissen, sind im Web of Science nur Journale. Wir haben natürlich auch Conference Proceedings hinzugefügt und wir haben jetzt auch den Book Citation Index. Wir decken also Bücher, Konferenzpapiere und Fachzeitschriften ab. Aber aktuell stellen wir hier beim Bibliothekskongress den Data Citation Index ganz neu vor. Es gibt ganz viele Forschungsdaten in der Welt, die öffentlich zugänglich sind. Aber man kann die Daten nicht finden. Wir haben aus ungefähr 80 großen Data-Repositories die Daten genommen, neu indexiert und die sind jetzt im Web of Knowledge verfügbar. Das können Studien sein von bestimmten Fachgebieten, es können Statistiken sein, es können Bilder sein und so weiter. Das ist ganz neu.

*Wie sammeln Sie diese verstreuten, im Internet verfügbaren Daten ein? Und wie fügen Sie die zusammen zu einer konsistenten Datenform?*

Das hat natürlich auch mit der Auswahl und mit den Selektionskriterien zu tun und damit, mit welchem Partner wir arbeiten. Ein Beispiel: Pangaea (Alfred-Wegener-Institut) hat eine sehr strukturelle Art, seine Daten zu bekommen. Das heißt, dass wir die Daten auch sehr oft in neue Formate bringen müssen, um die Möglichkeit zu haben, das besser zu indexieren.

*Herr van Kleef, herzlichen Dank für das Gespräch.*

**infolio**  
Informationssysteme

Manfred Schmehl

**Digital Signage**  
Moderne Kommunikation für  
Öffentliche Einrichtungen

**LibraryGuide**  
Digitale Gebäudenavigation für Bibliotheken



post@infolio.de

www.infolio.de

# Zukunftsgestalter ausgezeichnet!

Am Dienstag, 12. März, wurden die diesjährigen Gewinner des Preises „Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2013“ ausgezeichnet. Es sind das Team Felix Lehner, Christian Kern, Ariane Roth, Marina Schütz und Julia Lütolf vom Sitterwerk, Schweiz, und Sabine Conrad, Michael Götz, Charlotte Hardtke-Flodell, Elisa Herrmann und Marion Lais von der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB). Die fünfköpfige Jury, zusammengesetzt aus Vertretern der Zeitschrift BIBLIOTHEK Forschung und Praxis (BFP) sowie der Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung e.V., sagte zu ihrer Entscheidung: „Die Einreichungen zeugten von der hohen Professionalität an unseren Bibliotheken. Insbesondere der Einsatz neuester Technologien und die Einbindung des Kunden als gleichberechtigter und unentbehrlicher Partner in der Informationsarbeit haben die Jury beeindruckt.“ Die Jury hatte keine leichte Aufgabe, sich auf nur zwei Gewinner-Teams festzulegen, da zahlreiche hervorragende Einreichungen sowohl aus öffentlichen als auch aus wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland und der Schweiz vorlagen. Das Projekt des Gewinnerteams an der Kunstbibliothek Sitterwerk heißt „Dynamische Ordnung dank RFID-Technologie“. Es zeigt, wie eine Bibliothek mithilfe von RFID-Technologie eine dynamische und assoziative Ordnung im Regal und auf dem intelligenten Tisch im Lesesaal ermöglichen kann. Die Idee, dass nicht der Bibliothekar, sondern die Kunden die Bücheranordnung bestimmen und verändern, und hiermit eigene „Wissensspuren“ hinterlassen, hat die Jury besonders begeistert. Diese



dynamische Anordnung wird auch vom Bibliothekskatalog visuell präsentiert.

Das Team der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) beschreitet im Projekt „DigiTAB-Berlin“ ebenfalls neue Formen der Interaktion. Hier wird erstmals in einer deutschen Bibliothek der Ansatz des Crowdsourcing genutzt, um große Datenmengen effizient und effektiv zu bearbeiten und zu ergänzen. Beim Inhalt dieser später unter einer Creative-Commons-SA-BY-Lizenz für die Weiternutzung frei gegebenen Datensammlung handelte es sich um die digitalisierten Daten aus 300 Adress- und Telefonbücher Berlins, bzw. 150 Millionen Telefoneinträge aus den Jahren 1799 bis 1991. Eine absolut einzigartige Online-Fundgrube für Historiker, Genealogen und andere interessierte Personenkreise.

## 11. Blaue Stunde des BID!

**Mittwoch,  
17.00 bis 18.00 Uhr**

Unter dem Motto „Wissensdurst neu gestalten“ lädt der Berufsverband Information Bibliothek zu seiner 11. Blauen Stunde am BID-Stand im Foyer ein. Kommen Sie auf einen Klönschnack vorbei, treffen Sie alte Bekannte, lernen Sie neue Kolleginnen und Kollegen kennen, plauschen Sie, lassen Sie sich überraschen ... Auch schon eine Tradition: Die „Blaue Stunde“ wird wieder durch die Firma Dietmar Dreier unterstützt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch:**  
5. Kongress Bibliothek & Information  
11. - 13. März 2013 - Leipzig  
Stand D07 / Ebene 0

### Integrierte, webbasierte Anwendungen für

**Archive:** Archivmanagement, Dokumentenmanagement, Bild-/Medienarchivverwaltung

**Bibliotheken:** Bibliotheksverwaltung, Thesaurusmanagement, Zeitschriftenverwaltung, integrierter Document Delivery Service

**Fachinformationszentralen:** Dokumentenmanagement, Wissensmanagement, Normenverwaltung, Patentinformationsverwaltung

**Landtage:** Parlamentsdokumentation, eGovernment

Die Anwendungen sind standardisiert und bieten darüberhinaus die Flexibilität, individuell angepasst werden zu können.

**Wir bieten Ihnen für Ihre individuellen Anforderungsprofile intelligente und anwenderfreundliche Lösungen.**

## manuscripta

### Erasmus, Wagner und Einstein ab heute online

Neues Angebot der Zentralbibliothek Zürich, der ETH-Bibliothek Zürich und der Universitätsbibliothek Basel: Auf der Plattform [www.e-manuscripta.ch](http://www.e-manuscripta.ch) können von heute an ca. 12.000 digitalisierte Handschriften und Archivalien aus mehreren Jahrhunderten online eingesehen werden. Das Spektrum reicht von Texten, Briefen und Archivgut über Musikhandschriften bis hin zu Karten und graphischen Materialien. Dokumente von Erasmus von Rotterdam, Richard Wagner und Albert Einstein sind dort ebenso zu entdecken wie bedeutende Gelehrtenachlässe oder das Archiv der Allgemeinen Musik-Gesellschaft Zürich.

Die Plattform ergänzt die Rechercheoptionen in den einzelnen Bibliotheken und erleichtert eine institutionsübergreifende Suche sowie ein virtuelles Zusammenführen verstreuter Bestände. Den Benutzenden ermöglicht sie einen bequemen, orts- und zeitunabhängigen Zugriff, auch auf bislang nur eingeschränkt zugängliche Materialien. Die für e-manuscripta.ch ausgewählten Originale werden elektronisch erfasst, sorgfältig gescannt und laufend

online gestellt. Die hochwertigen Digitalisate lassen sich kostenlos online nutzen oder als PDF-Datei herunterladen.

Der Aufbau von e-manuscripta.ch wurde in Kooperation der drei oben genannten Hochschulbibliotheken realisiert; als Basis dient das System *Visual Library* der Firmen semantics GmbH und Walter Nagel GmbH & Co. KG. Erfahrungen von [www.e-rara.ch](http://www.e-rara.ch), der Plattform für digitalisierte Schweizer Drucke, und anderer Projekte aus dem Kontext [www.e-lib.ch](http://www.e-lib.ch) konnten dabei genutzt werden. Die Geschäftsstelle von e-manuscripta.ch hat ihren Sitz in der Zentralbibliothek Zürich, die ETH-Bibliothek Zürich übernimmt als Dienstleister Hosting und IT-Koordination. In der Weiterentwicklung von Erschließungsstandards engagiert sich die Universitätsbibliothek Basel als Koordinatorin des Verbundkatalogs Handschriften, Archive, Nachlässe (HAN). Das Angebot von e-manuscripta.ch wird kontinuierlich erweitert.

(Kontakt: Dr. Eva Martina Hanke, [eva.hanke@zb.uzh.ch](mailto:eva.hanke@zb.uzh.ch))



Beim Kurzbesuch im Redaktionsbüro berichtet Barbara Lison, Leitende Direktorin der Stadtbibliothek Bremen unserer Mitarbeiterin Vera Münch begeistert vom Vortrag „*Gastland Türkei: Öffentliche Bibliotheken*“, den sie gerade gehört hat. Ein

Highlight. Das Land richtet unter anderem ‚Literaturmuseumsbibliotheken‘ ein. Durch diese Kombination würden wenig frequentierte Museen belebt. Vorstellen müsste man sich das zum Beispiel als riesiges Wohnzimmer, durch das man dann in die Bibliothek kommt.



#### ► Fällt aus!

##### MITTWOCH

##### 10.00 Uhr Fit für die Praxis

Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Kooperation mit Unternehmen – eine gute Chance für Master-Studierende. Das Hamburger Modell  
Ute Krauss-Leichert, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

**b.i.t.**online  
Bibliothek. Information. Technologie.

#### Impressum:

b.i.t.online KongressNews zum  
5. Kongress Bibliothek & Information  
in Leipzig 2013

##### Redaktion:

Dr. Rafael Ball und  
Erwin König (verantwortl.)  
Angelika Beyreuther  
Gestaltung: Ulla Cicconi

Redaktion: 0173/6522380

Verlag: Dinges & Frick GmbH,  
65199 Wiesbaden, Greifstraße 4

[www.b-i-t-online.de](http://www.b-i-t-online.de)

## Sachbuchportfolio im Dialog

### Sechs Thesen zur Diskussion gestellt!

Veranstaltung am Mittwoch 13.3. um 13.30 Uhr Seminarraum 6/7

Methoden und Standards für ein bibliotheksübergreifendes Bestandsmanagement im 21. Jahrhundert müssen neu definiert werden, um einer weiteren Deprofessionalisierung entgegen zu wirken. Nur mit einem passgenauen Bestandsprofil und einem entsprechenden Bestandsmanagement bleiben Bibliotheken attraktive Wissenszentren.

Sachbücher werden verstärkt durch e-Sach-Medien und freie Datenbanken substituiert, Sach-**BUCH**analysen werden daher zunehmend überflüssig. Die Lektoratskooperation muss die Marktsichtung für virtuelle (Sach-)Medien in ihr Portfolio aufnehmen.

Mit der festgestellten überproportionalen Berücksichtigung der ‚Armen Hunde‘ beim Bestandsaufbau wird vorrangig der (selbstgestellte?) Informationsauftrag der Bibliothek, nicht aber vorrangig das Kundeninteresse, bedient. Der Informationsdienst der Lektoratskooperation/ekz sollte sich dem entgegenwirkend noch stärker auf ein höheres Angebot in den Sektoren Milchkühe und Stars konzentrieren.

Der bisherige Anschaffungsvermerk hat ausgedient, er sollte modifiziert und „vielfältiger“ werden: Kategorisierungen gekoppelt an bspw. informationslogistische Rollen (Lernort, Informationszentrum, Freizeitgestaltung, u.a.m.) und deren unterschiedlichste Zielgruppen (Formulierung vgl. Sinus-Milieus).

Die zunehmende Spezifizierung des Bestandes auf die tatsächlichen Zielgruppen vor Ort erfordern eine breitere Marktsichtung der Neuerscheinungen in allen Niveaus, um der einzelnen Bibliothek neben standardisierten Standing Orders spezifische Auswahlmöglichkeiten im individuellen Bestandsaufbau anbieten zu können.

„Nur was sich ändert, bleibt!“ – ID und LeKo müssen sich angesichts der in der Medienwelt erkennbaren Veränderungen inhaltlich und in der Distributionsform zu einem modernen, passgenauen, flexiblen Fachinformationsdienst zusammen mit den Bibliotheken weiterentwickeln, sonst büßen beide ihre Relevanz und Unverzichtbarkeit ein. (Tom Becker)

# FAKTEN SCHAFFEN WISSEN!

Berichte · Fakten · Hintergründe · Meldungen · Termine uvm.  
monatlich gedruckt auf Ihren Tisch oder in elektronischer Form

Abonnieren Sie jetzt unseren monatlich erscheinenden  
(10 Ausgaben jährlich) Informationsdienst  
„Library Essentials“ zu folgenden Vorzugspreisen:

- ➔ Jahresabonnement „PRINT“  
(10 Printausgaben)  
**Euro 70,00**
- ➔ Jahresabonnement „E-ABO“  
(E-Journal-Zugang inkl. Archiv)  
**Euro 50,00**
- ➔ Jahresabonnement „PRINT + E-ABO“  
(Print- und E-Journal in Kombi inkl. Archiv)  
**Euro 80,00**
- ➔ Lizenzmodelle bei Parallelzugriff mehrerer  
Nutzer (Flatrate) sowie Kombi-Abonnement  
mit B.I.T.online auf Anfrage möglich.

(Abopreise jeweils inkl. Postgebühren  
und MwSt. Inland. Bei Auslandsversand  
fallen zusätzlich Euro 14,00 Versandkosten an)



Einfach Coupon ausfüllen,  
ausschneiden und senden an:

Verlag Dinges & Frick GmbH  
Abo-Service LE  
Postfach 2009  
65010 Wiesbaden

**Oder per Fax an:  
(0611) 9 31 09 43**

Oder im Internet auf:  
**www.libess.de**

Die Bestellung kann innerhalb von 14 Tagen ohne  
Angaben von Gründen schriftlich widerrufen werden.  
Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die recht-  
zeitige Absendung einer schriftlichen Kündigung an  
Dinges & Frick GmbH, Abo-Service, Postfach 2009,  
65010 Wiesbaden.

**Ja**, ich abonniere „**Library Essentials**“ zum angekreuzten Vorteilspreis.  
Das Abo verlängert sich automatisch, wenn es nicht mindestens sechs Wochen vor Ablauf gekündigt wird.

- Jahresabonnement „PRINT“ (10 Printausgaben) **Euro 70,00**
- Jahresabonnement „E-ABO“ (E-Journal-Zugang inkl. Archiv) **Euro 50,00**
- Jahresabonnement „PRINT + E-ABO“ (Print- und E-Journal-Zugang inkl. Archiv im Kombi)  
**Euro 80,00**
- Wir interessieren uns für ein Lizenzmodell mit ..... Nutzern in unserer Einrichtung.  
Bitte senden Sie uns ein detailliertes Angebot.
- Ich bin Mitglied bei ..... und erhalte 20% Sonderrabatt.

\_\_\_\_\_  
Firma/Institution

\_\_\_\_\_  
Telefon, Fax

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
E-Mail

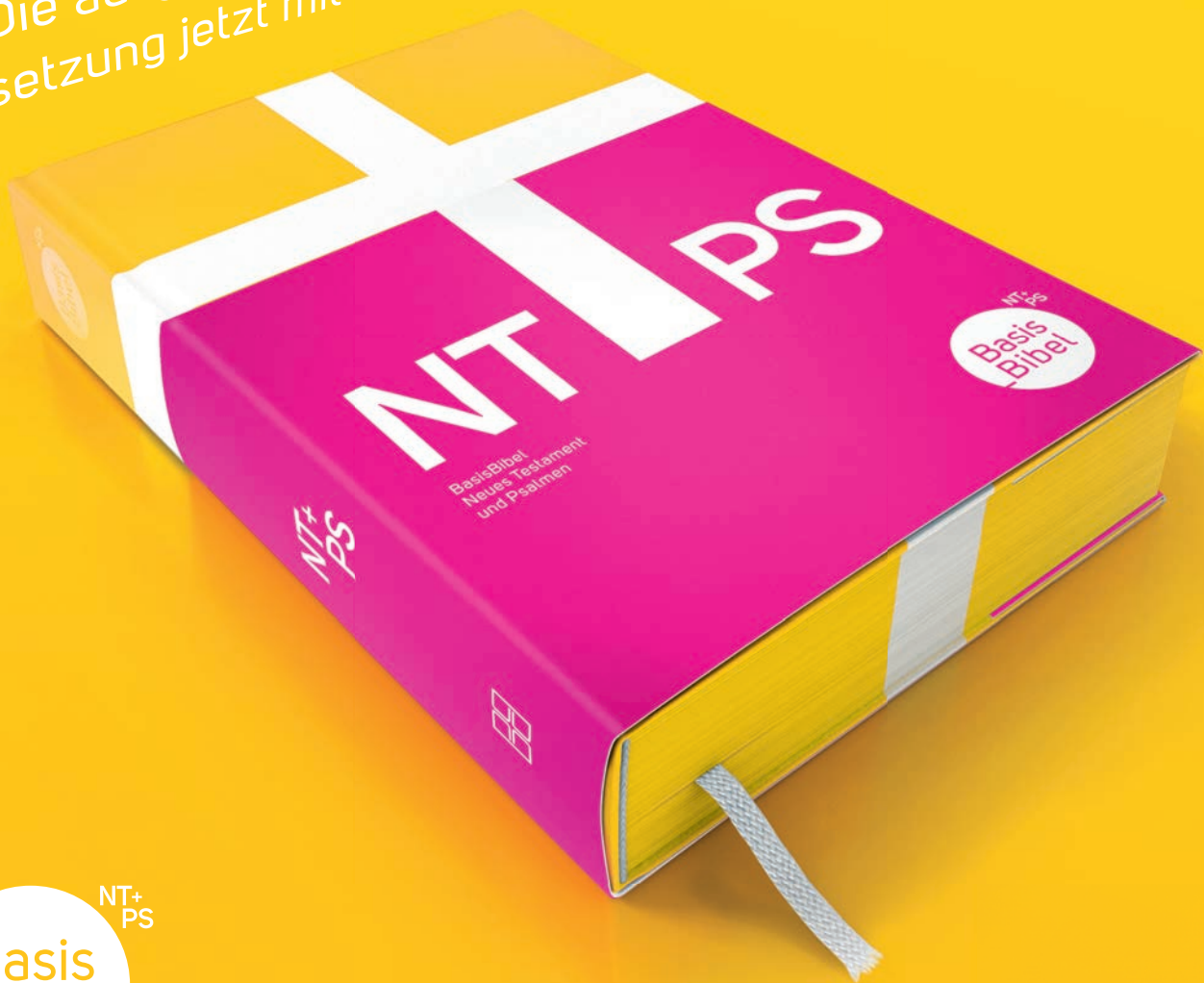
\_\_\_\_\_  
Straße, Nr./Postfach

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

# PLUS 150

Die ausgezeichnete Übersetzung jetzt mit Psalmen.




*Lesen Sie selbst.*

[basisbibel.de](https://basisbibel.de)

Entdecken Sie die neue Generation Bibelübersetzung: Urtextnah, lesefreundlich und crossmedial. BasisBibel Neues Testament mit Psalmen. 13 x 19cm, 1520 Seiten, Lesebändchen, partieller Farbschnitt, zwei Farbregister, flexibler Farbeinband.

Preis €(D) 19,90 | €(A) 20,50 | CHF 29,50

blau		ISBN 978-3-438-00974-6
petrol		ISBN 978-3-438-00975-3
hellgrün		ISBN 978-3-438-00976-0
lila		ISBN 978-3-438-00977-7
gelb		ISBN 978-3-438-00978-4

Ab 10 Exemplaren €(D) 18,90 | (A) 19,40 | CHF 28,50  
Ab 20 Exemplaren €(D) 17,90 | (A) 18,40 | CHF 26,50  
Ab 50 Exemplaren €(D) 16,90 | (A) 17,40 | CHF 25,50

 Deutsche Bibelgesellschaft